

14. Naturcamp 2026 mit neuem Teilnehmerrekord

Wie beliebt mittlerweile das Naturcamp des Ornithologischen Vereins Mauren geworden ist, zeigt die zuvor noch nie erreichte Teilnehmerzahl von 35 Mädchen und Buben, die vom 10. bis zum 12. August teilnahmen. Wie in früheren Jahren hatten sie auch diesmal nichts zu bereuen.

Vogel des Jahres 2026 ist der Eisvogel, Grund genug, sich vertieft mit dem prächtig gefärbten Vogel auseinanderzusetzen. Die Besonderheiten des Eisvogels stellte Ornithologe und Wildvogel-Experte Georg Willi den Kindern vor – zum Beispiel, dass der kleine, nur rund 40 Gramm schwere Vogel täglich 35 bis 50 Prozent seines Gewichts verschlingen muss, um überhaupt überleben zu können. Dabei ernährt er sich zur Hauptsache von kleinen Fischen. Es wurde auch versucht, den schwer zu beobachtenden Eisvogel in der Natur an einem naturnah gestalteten Kanalabschnitt zu entdecken. Zwar verrieten die hohen Pfiffe seine Anwesenheit, jedoch zeigte sich der kleine Vogel leider nicht.

Derweil wurde unter Anleitung von Sonja Oehri, Annalena Meier und Richard Schmuck einen Rucksack mit verschiedenen Naturmotiven, darunter natürlich der farbenprächtige Eisvogel, bemalt und verziert.

Vielfältiger Lebensraum – wertvoller Wasserspeicher

Am zweiten Tag führte das Forstteam Mauren unter Lei-



Auf die 35 Buben und Mädchen wartete ein abwechslungsreiches und spannendes Programm.

Bild: eingesandt

tung von Förster Peter Jäger die Kinder spielerisch durch den Wald. Den Kindern wurden die Zusammenhänge von Wald und

Wildtier erläutert. Im Wald waren zuvor verschiedene Wildtierpräparate versteckt worden, und die Kinder versuchten in ei-

nem Rundgang diese zu finden und zu erkennen.

Der Wald ist aber auch ein wichtiger Wasserspeicher, der

für sauberes Trinkwasser sorgt. So konnten die Kinder auch in die Wasserfassungen steigen, die dieses Jahr infolge der Tro-

ckenheit nur halb so hoch gefüllt waren wie in anderen Jahren. Parallel dazu stellten die Kinder einen Insektenspray und eine Wundsalbe mit Rezeptbüchlein her.

Der Igel – ein Tier, das unsere Hilfe braucht

Luis Maurer von der Wildtierhilfe Vorarlberg zeigte den Kindern anhand von Stationen, was im Leben der Igel wichtig ist. Er erklärte auch, auf was man bei der Betreuung von Igelpfleglingen beachten muss und wie man ihnen speziell im Winter helfen kann. Parallel dazu fertigten die Kinder unter Leitung von Herbert Giesinger, Fridel Breuss und Josef Meier ein Igelhaus aus Holz an, das den gefährdeten Tieren helfen soll, den Winter besser zu überstehen.

Für genügend Flüssigkeit, leckeres Essen und die Zwischenverpflegungen sorgten Josef und Dagmar Meier, Tarcisi Venzin, Eugen Deplazes und Ramona Oblasser. Die Kinder genossen die Abwechslung bei einem vielfältigen Buffet, das für jeden Geschmack etwas bereithielt. (eingesandt)